



ZWEI UNTERNEHMEN IN ZWEI MONATEN.

In international hart umkämpften Märkten stehen Automobil-Zuliefererunternehmen permanent vor zwei Herausforderungen: Kostenmanagement und Effizienzverbesserung. Findet ein Unternehmen nicht die geeigneten Wege, diesen Herausforderungen zu begegnen, versagen die Gläubiger ihm irgendwann das Vertrauen. Manchmal sogar mehrfach...

Die Pampus Automotive GmbH & Co. KG galt in der Automotive-Branche als zuverlässiger Systempartner und Fertigungsspezialist. Mit rund 600 Mitarbeitern erwirtschaftete das Unternehmen für Schweiß- und Stanztechnik sowie Rohr- und Drahtumformung im Jahr 2012 eine Gesamtleistung von etwa € 55 Mio. Aufgrund der hohen Entwicklungs- und Fertigungskompetenz profitierte man von einem sehr guten Ruf als zuverlässiger Qualitätslieferant. Produziert wurde an drei Standorten in Deutschland und mit der Tochtergesellschaft Pampus Automotive s.r.o. in Tschechien.

Die Eigentümerstruktur und auch der Name des Unternehmens hatten sich in den letzten Jahren mehrfach geändert. 2007 erfolgte die Übernahme des Unternehmens von der Huperz Automotive Systems durch die Pampus Umformtechnik GmbH und in deren Folge eine umfassende Standortreorganisation. Im Mai 2010 wurde dann zum ersten Mal ein Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens für die Pampus Automotive GmbH & Co. KG gestellt. Im Rahmen eines Insolvenzplanverfahrens wurden mit den Gläubigern Stundungs- und Tilgungstreckungsvereinbarungen getroffen, sodass das Unternehmen weiterarbeiten konnte. Gerade die langjährigen Kundenbeziehungen machten dies möglich. Im Januar 2012 wurde das Planinsolvenzverfahren beendet.

Aufgrund der anhaltend stark angespannten Liquiditätssituation und in Folge von Auftragsverlusten stellte die Geschäftsführung am 23.01.2013 dann erneut Antrag auf Eröffnung eines

Insolvenzverfahrens. Zum vorläufigen Insolvenzverwalter wurde Herr Rechtsanwalt Dr. Christoph Schulte-Kaubrügger von White & Case bestellt, der Anfang Februar 2013 Allert & Co. mit der schnellen Suche nach einem Investor beauftragte.

Der Zeitrahmen war selbst aus Sicht von Allert & Co. extrem eng: Aufgrund eines Beschlusses des Insolvenzgerichtes konnte die Zeit der Veränderung nicht durch das übliche Insolvenzausfallgeld im normalen Rahmen gehalten werden. Die Kunden und sonstige Gläubiger sicherten dem Unternehmen eine Überbrückung von lediglich maximal zwei Monaten zu. Arnd Allert: „Das war eine außerordentlich kurze Frist für den Verkauf – zumal es hier organisatorisch um zwei Unternehmen ging: Die Aktivitäten der deutschen Muttergesellschaft und die 100%ige Tochtergesellschaft in Tschechien.“

STANDORTE IN DEUTSCHLAND

Mit Hochdruck wurden also mögliche Investoren gesucht – und für den Fertigungsstandort Meerane auch schnell gefunden. Mit der in Neuenrade angesiedelten ASC + CAWI Kalt- und Umformtechnik GmbH erhielt schlussendlich ein mittelständisches Unternehmen den Zuschlag für den deutschen Teil des Unternehmens. Der Erhalt der insgesamt 79 Arbeitsplätze am Standort Meerane war damit gesichert. Der zweite deutsche Standort in Meinerzhagen war bereits im Vorfeld fast vollständig aufgelöst worden. Die neuen Gesellschafter beschlossen deshalb, das Unternehmen unter dem Namen Meerane Automotive GmbH neu zu starten.

Matthias Popp: „Wir freuen uns, mit ASC + CAWI einen Käufer gefunden zu haben, der die Übernahme aller Mitarbeiter in Meerane zugesichert hat. Das im Unternehmen gebundene Know-how und die Perspektive einer kräftigen Erweiterung des Produktportfolios und teilweise auch des Kundenstamms verschaffen den neu-

en Eigentümern eine gute Ausgangsbasis für die weitere Entwicklung.“

STANDORT TSCHECHIEN

Neben dem deutschen Stammsitz musste im Rahmen des Insolvenzverfahrens auch ein Käufer für die 100%ige Tochter Pampus Automotive s.r.o. gefunden werden. In dieses Unternehmen war in den letzten Jahren intensiv investiert worden. Obwohl die Tochtergesellschaft nicht insolvent war, spielte auch hier der Zeitrahmen eine wichtige Rolle. Der hohe Zeitdruck basierte hier vor allem darauf, dass den Fremdkapitalgebern der tschechischen Einheit schnellstmöglich ein vertrauenswürdiger Investor präsentiert werden musste. Darüber hinaus galt es, bestehende Kundenverhältnisse zu sichern und durch die Aufrechterhaltung der Produktion eine Verlagerung von Aufträgen zu Wettbewerbern zu vermeiden. Arnd Allert: „Umso wichtiger war es uns und allen Beteiligten, einen sehr schnellen Weg zur Sicherung des Unternehmens zu gehen.“

Auch in diesem Fall konnte Insolvenzverwalter Dr. Christoph Schulte-Kaubrügger mit der intensiven Unterstützung durch Allert & Co. innerhalb von nur 8 Wochen den erfolgreichen Verkauf melden. Die Pampus Automotive s.r.o. und ihre Mitarbeiter wurden von der in Kriftel ansässigen KOKINETICS GmbH übernommen. Das 1946 gegründete Unternehmen entwickelt und produziert heute High-Tech-Präzisionsteile für die internationale Automobilindustrie und hat sich auf das Gebiet der mechanischen Sitzsysteme spezialisiert. Mit rund 230 Mitarbeitern erzielte das Unternehmen im vergangenen Jahr einen Umsatz von mehr als € 50 Mio.. Mehrheitsgesellschafterin ist die ENDURANCE CAPITAL AG in München. KOKINETICS konnte einem ihrer strategischen Ziele, dem Aufbau eines Global Footprints, einen Schritt näherkommen und hat nun mit dem tschechischen Standort, der auch Potenzial für Erweiterung bietet, ein wichtiges Standbein in Osteuropa erworben.]